

Coburg

Klimaschutz fängt im Kleinen an

Dafür brauchen die Bürger aber auch die richtigen Rahmenbedingungen. Das fordern die Coburger Grünen bei einem Gespräch am Dienstag.



Klimafreundlicher dank Lastenrad: In Coburg kann man ein solches kostenlos leihen. Symbolbild: Frank Rumpenhorst/dpa

Coburg - Die meisten Deutschen wissen, dass in Sachen Klimaschutz eine Menge passieren muss. Davon ist die Forchheimer Bundestagsabgeordnete Lisa Badum überzeugt. Sie ist die Klimaschutzpolitische Sprecherin der Grünen. "Unsere Aufgabe ist es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie das konkret funktioniert. Außerdem müssen wir dafür sorgen, dass die Politik die entsprechenden Rahmenbedingungen schafft", sagte sie. Die Coburger Grünen hatten die Bundespolitikerin am Dienstag zu einem klimapolitischen Gespräch in die Vestestadt eingeladen.

Badum zufolge ist es dem Staat in einigen Fällen gelungen, die Bürger durch die richtigen Rahmenbedingungen zum Umdenken zu bewegen. "Als Eier von Hühnern aus Käfighaltung deutlich gekennzeichnet wurden, sind sie plötzlich in den Regalen der Supermärkte vergammelt", erklärt sie. Inzwischen ist der Verkauf solcher Eier verboten. Ein weiteres Beispiel sieht sie in den Erneuerbaren Energien. Ihre Verbreitung sei durch Subventionen gefördert worden - und inzwischen hätten viele Energieerzeuger umgedacht. RWE ist laut Badum der letzte Stromkonzern, der noch Steinkohle fördert.

Die Bundespolitikerin spürt auch kräftigen Rückenwind für die Forderungen der Grünen. Der komme unter anderem aus der Industrie. Aber auch viele Vereine wie "Transition Coburg" würden die Ideen weitertragen. Zum Beispiel dann, wenn das Team um Stefan Kornherr ein Lastenrad kostenlos zum Verleih anbietet. "Solch kleine Ideen bewirken schon viel", lobte Badum.

"Klimaschutz ist eine Generationenaufgabe, die wir jetzt angehen müssen", forderte die Bundespolitikerin. Eine These, der alle Anwesenden zustimmten - auch die Grüne Landtagskandidatin Ina Sinterhauf. Sie will sich in Bayern dafür einsetzen, dass der Freistaat ebenfalls Rahmenbedingungen für den Klimaschutz schafft. So müsse unter anderem die 10-H-Regel abgeschafft werden, die den Abstand zwischen Windkraftanlagen und Wohnhäusern regelt. Zudem sollten Freistaat und Kommunen konsequent klimafreundlich bauen.

Bundespolitikerin Badum will sich dafür einsetzen, dass der Bundestag ein Klimaschutzgesetz verabschiedet - und die selbstgesteckten Ziele regelmäßig überprüft. Zudem müssten Subventionen für umweltschädliche Dinge, zum Beispiel Öl-Heizungen, abgeschafft werden.

Forderungen wie diese sind Wasser auf die Mühlen von Christian Gunsenheimer, Klima-Beauftragter des Landkreises, und des Energieeffizienz-Experten Peter Langendorf. Beide treten dafür ein, dass mehr umweltfreundliche Häuser entstehen. Damit den Bauherren die Entscheidung leichter fällt, müsste allerdings die Beantragung von Fördermitteln einfacher werden.

Für Wolfgang Weiß, Klimaschutzbeauftragter der Stadt Coburg, und E-Mobilitätsexperte Oliver Kunz, ist der Verkehr ein wichtiger Baustein im Klimaschutz. Hier müsse vor allem der Ausbau des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs sowie der Infrastruktur für Fahrräder und Elektroautos vorangetrieben werden.

Bio Landwirt Dietrich Pax machte sich für ein Umdenken in Sachen Agrarsubventionen stark: "Es sollten nicht die Bauern belohnt werden, die auf schädliche Dinge verzichten. Vielmehr sollten diejenigen gefördert werden, die sich aktiv für den Klimaschutz einsetzen."